

Krusch, Doris (42.54)

Von: 42.06.114 GS Egestorffschule
Gesendet: Montag, 23. Januar 2006 13:48
An: Krusch, Doris (42.54)
Betreff: Beschluss Ganztagsschule
Anlagen: ~\$gründung Ablehnung GTS 06.doc

GS Egestorffschule
Tel. Nr.: 4 24 90

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage senden wir Ihnen den Beschluss der GK der GS Egestorffschule zur Ganztagsschule.

Mit freundlichen Grüßen

H. Olkers

i. A. S. Fricke

Von: 42.06.114 GS Egestorffschule
Gesendet: Montag, 23. Januar 2006 14:32
An: Krusch, Doris (42.54)
Betreff: Begründung Ablehnung GTS 06
Beschluss GK Ganztagschule

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesamtkonferenz der Egestorffschule hat am 18.01.06 leider beschlossen, die Schule nicht als offene Ganztagschule weiterzuführen, da die sächlichen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen fehlen, um ein pädagogisch sinnvolles Ganztagsangebot sicherzustellen. Der Schulleiterrat hat am 17.01.06 mit demselben Votum abgestimmt.

Leider sieht das Kollegium unter den momentanen Rahmenbedingungen ohne IZBB – Mittel keine Möglichkeit, den Kindern das notwendige Ganztagsangebot zu ermöglichen.

Hinzukommt, dass die Erfahrungen im Nachmittagsbereich gezeigt haben, dass die Angebote am Nachmittag nur ohne große Konflikte durchgeführt werden können, wenn Personen beteiligt sind, die den Kindern bekannt sind, d. h. zumindest in den Anfangsphasen der AGs müssen Lehrer anwesend sein oder am AG – Angebot beteiligt sein, damit Regeln und Absprachen, die am Vormittag gelten auch im Nachmittagsbereich eingehalten werden, da unseren Kindern häufig zu wenig Grenzen durch das Elternhaus gesetzt werden.

Unser Kollegium befürwortet ausdrücklich die Ganztagschule und ist auch bereit, am Nachmittag zu unterrichten, sieht aber den Ist – Zustand als nicht tragbar an.

Mit freundlichen Grüßen

H. Oelkers
(Rektorin)

i. A. S. Fricke
(Stadtangestellte)

Begründung der Ablehnung des Ganztagschulbetriebs an der Egestorffschule

Auf der Gesamtkonferenz am 01.07.2004 wurde beschlossen, den Antrag auf Ganztagschule an der Egestorffschule aufrechtzuerhalten, obwohl dafür keine Lehrerstunden zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde aber fest damit gerechnet, dass Mittel zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund dieser Aussichten haben wir uns notgedrungen auf diese stark eingeschränkte Form von Ganztagschulbetrieb eingelassen.

Die IZBB – Mittel sollten eine gute räumliche Situation schaffen und eine pädagogische Ausstattung finanzieren, die ein zwar eingeschränktes, aber für uns zu diesem Zeitpunkt noch vertretbares Ganztagschulmodell darstellten. Leider entsprach auch dieses Modell nicht unserer zum 01.08.2002 erstmals beantragten Konzeption einer Ganztagschule, denn die IZBB – Mittel konnten nur für bauliche Maßnahmen verwendet werden.

Der Einsatz von pädagogisch qualifizierten Kräften blieb so weitgehend ausgeschlossen, es sei denn die Kooperationspartner verfügen über pädagogisch ausgebildete Kräfte.

Aber die Bundesmittel stehen nun doch nicht zur Verfügung und sind auch für den gesamten Bewilligungszeitraum bereits vergeben. Aus dieser Erfahrung heraus lehnen wir es ab, uns weiterhin auf völlig ungesicherte finanzielle Versprechungen, z. B. von Seiten der Stadt Hannover oder des Bezirksrats Linden – Limmer oder einzelner Ratsfraktionen zu verlassen.

Die Haushaltslage ist sehr schlecht (siehe zum Beispiel die indirekte Erhöhung der Kita – Beiträge durch die Erhebung eines Essensgeldes) und die finanziellen Aussichten sind allgemein schlecht, so dass wir ab sofort nur noch vom „Ist – Zustand“ ausgehen.

Der Ist – Zustand sieht folgendermaßen aus:

1. Die räumlichen Voraussetzungen entsprechen nicht den Anforderungen eines Ganztagschulbetriebs.
Es stehen keinerlei entsprechend ausgestattete zusätzliche Räume zur Verfügung für:

Essensausgabe und Mittagessen
Rückzug/Ruhemöglichkeiten/Entspannung
Spelmöglichkeiten

Die vorhandenen zweckgebundenen Räume müssen für einen reibungslosen Schulbetrieb am Vormittag durchweg zur Verfügung stehen und entsprechen nicht den vielfältigen Anforderungen für einen pädagogisch sinnvoll ausgestatteten Freizeit- und Nachmittagsbereich. Eine Doppelnutzung, z. B. des Forums für vielfältige Nutzung durch drei Schulen am Vormittag und Mensa ist nur unter erheblichen Schwierigkeiten realisierbar.

2. Zur Zeit gibt es eine gute Zusammenarbeit mit den Horten, die eine qualifizierte, zuverlässige pädagogische Betreuung für die dort angemeldeten Schüler leisten. Die Horte sehen sich außerstande, die Kooperation zum jetzigen Zeitpunkt auszuweiten und hier an der Schule einen verlässlichen Nachmittagsbetrieb zu unterstützen.
3. Aufgrund der allgemeinen Sparmaßnahmen ist zu befürchten, dass einige der möglichen Kooperationspartner, die von der Schließung bedroht sind, auch wirklich geschlossen werden und somit keine langfristig verlässlichen Bezugspersonen für die Kinder zur Verfügung stehen.

4. Wie am Beispiel der Albert – Schweitzer – Schule zu sehen ist, ist die Durchführung des Ganztagsbetriebs, z. B. Essensausgabe, nur mit von uns abgelehnten unsozialen Beschäftigungsverhältnissen (1Euro Jobs) möglich und auch dort nur sehr schwierig umzusetzen. Mehrere Kollegen wollen dort die Schule wechseln, da die Belastung unter diesen Bedingungen zu hoch ist.
5. In der realisierbaren Form hat der Nachmittagsbetrieb einen Aufbewahrungscharakter und keinen echten Bezug zum schulischen Geschehen am Vormittag. Am Nachmittag entstehende soziale und andere Konflikte müssen in der sowieso schon knappen Unterrichtszeit am Vormittag von den Klassenlehrern aufgearbeitet werden.
6. Nur ein Teil der Kinder kann am Nachmittagsangebot teilnehmen wegen fehlender Räumlichkeiten und mangelnder pädagogischer Betreuung. Ein pädagogisch sinnvolles Ganztagsangebot ist zur Zeit unter den gegebenen Voraussetzungen an der Egestorffschule nicht zu verwirklichen. Das geplante Modell wäre vielmehr eine Halbtagschule mit anschließendem freiwilligem Freizeitangebot an lediglich drei Nachmittagen in der Woche. Notwendige Voraussetzungen und Elemente einer qualitativ verbesserten Ganztagsbildung, wie wir sie auch in unserem Ganztagschulkonzept von 2002 gefordert haben, sind somit nicht vorhanden. Aber dieses eingeschränkte Modell würde trotzdem den Titel Ganztagschule tragen und den Eltern so eine Qualität und Verlässlichkeit suggerieren, die nicht einer guten Ganztagschule entspricht. Durch diese Form eines Ganztagsbetriebs würde sich das Bild der Egestorffschule in der Öffentlichkeit nicht verbessern.